

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlicher Redakteur: Walter Köhler
Verleger: Walter Köhler
Schulze

Druck- und Verlagsanstalt Walter Köhler
Postfach 100
1040 Dresden

Druck u. Verlag: Walter Köhler
Postfach 100
1040 Dresden

Der Osten fordert

Einfluß des ganzen deutschen Volkes

Treviranus gegen die Grenzen des Unrechts

Gemeinsame Listen von Volkspartei und Staatspartei in Baden und Württemberg

Berlin, 10. Aug. Am Sonntagvormittag fand im Reichstag eine Gedenkstunde zur Rheinlandräumung statt, die der Wehrausschuß für Rhein, Pfalz und Saar veranstaltete. Im Anschluß daran fand dann vor dem Reichstag eine Kundgebung der Ostverbände statt, die dem Gedenken an den Abstimmungstag in Ost- und Westpreußen galt, der sich jetzt zum zehnten Male jährt. Auf dem Platz der Republik drängte sich eine dicke Menschenmenge. Bei dieser Gelegenheit hielt Reichsminister Treviranus eine Rede, die aufhorrernd läßt wie ein Fanfarenstoß. Sie spricht eine so deutliche Sprache, daß sie unzweifelhaft einen lebhaften politischen Widerhall finden wird. Es wäre zu wünschen, daß sie der Auftakt wird zu einer aktiven, tatkräftigen Grenzlandpolitik.

Karlsruhe, 10. August. In Anwesenheit des Reichsaußenministers Dr. Curtius fand heute hier eine fast beschlossene Vertreterversammlung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei statt. Einmütig wurde unter lebhaftem Beifall der langjährige Spitzenkandidat Reichsaußenminister Dr. Curtius wiederum aufgestellt.
Die Deutsche Volkspartei teilt parteiamtlich folgendes mit:
Zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg werden ausführliche Verhandlungen über den Abschluß eines Wahlabkommens geführt.

Minister Treviranus führte aus:

Es ist wirklich schon ein Jahrzehnt vergangen, seit die Signale der französischen Alpenjäger, der italienischen Bersagliere im Abstimmungskampf in der Nordmark, in Opelein, Altenstein und Marienwerder erklangen? Unsere Gedanken werden in dieser Stunde magnetisch zu den Tagen zurückgezogen, in denen der Nachdünkel von Versailles in der Dinarik in seine Schranken zurückgewiesen wurde, in denen trotz Verlockung fremden Geldes der Ruf: "Nie zu Wien" über die fremden Bajatene hinwegbrauste.

Der Sieg des bodenständigen Deutschland rettete die Nation vor, wenn auch die Weichselgrenze Ostpreußens und oberschlesische Land stiel. "Deinmattreu" war das weidliche waffenlos bedröhter Volksgenossen, mit dem die Verfallung des Volkswillens bekämpft wurde.

In den nächsten Jahren wanderte die bange Sorge der Nation zum Westen, wo die Entscheidung grauer, länger in der Schwebeliege. Aufkommender Horn gerbrach den Separatistensput, unbeeugamer Heimattreu den Ruhemarsch und den Druck der Schmelzher wie der Expresser, bis ein geeintes Volk die Befreiungsnacht erleben durfte. "Der Kampf um den Rhein wurde deutscher Sieg."

In der Verteidigung des Reiches war der Rhein immer Sinnbild staatlicher Weltung. In Jahrtausenden umkämpft, war er Stützpunkt, solange der Deutsche Herr seines Hauses. Sollte 450 Jahre, vom Aufstieg der Karolinger bis zum Niedergang der Staufer, ruhten die Waffen am Rhein, weil die Rahnbar in natürlichen Grenzen Frieden bieten. Seit 1214 beschattet der Verlust der Einheit und Intellektualität des Stromgebietes die deutsche Entwicklung. Kriege wechselten mit Zeiten des Waffenstillstandes sine die. So wälzte sich der Kampf um den Strom durch die Jahrhunderte. Mit der Verletzung von fremder Besatzung soll eine neue Friedenszeit kommen.

Wir wollen die Rheinlande im Frieden halten, wie es zu allen Zeiten deutsches Sehnen war. Aber wir müssen frei sein, wir sind frei, weil kein Gemeingefühl unter den Völkern der Welt gebietet kann, wenn das Recht gebietet, wenn das Gesetz des Raumes vergewaltigt, wenn "stillschweigende Macht" ungleich verteilt ist.

Dram grüßen wir gerade in dieser Stunde des Dankes in Schmutz, aber auch in unbegrenzter Hoffnung die Brüder an der Saar, wie die Eifelwacht in Eupen und Malmédy.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr — so klang es aus tausend Reden zur Zeit des ungeheuren Widerstandes an der Ruhr, bei der Ueberwindung der Sonderbündler bis in unsere Tage. Wie oft drohte der Verfall auszugehen. Aber der Arbeiter ließ seinen heimatlichen Boden ebenso wenig vergewaltigen wie der Bergbau und Beamte, der Bauer und der Bürger der Stadt. Dieser Bund unerklärlicher Standhaftigkeit, diese Einheitsfront hat Ostpreußen gerettet wie die Lande am Rhein.

Unser ganzes Volk atmet auf, auch wenn der Druck des grauen Tages lastet, daß die bittere Zeit des Zwanges, der Anblick fremder Uniformen vorbei ist. Jedes Dorf, jede Stadt feiert seine Freude. Die Fahrt des Reichspräsidenten, der Ostmark Sohn, des Rheines Betreuer, war ein Jubelzug bis zur Trauernacht von Koblenz, die zur neuen Bestimmung mahnt.

Nun fordert der Osten Einheit und Einfluß des ganzen deutschen Volkes, Willen, Zukunftshoffnung.

Wir gedenken in der Schwere und Tiefe unserer Seele des geschichtlichen Reichslandes, der ungeheuren Bünde in der Ostmark, diesem verklärtesten Lungenlunge des Reiches. Wir denken daran, unter welch schändlichem Druck Wilson zur unzulässigen Abkürzung Ostpreußens gequält, zu welchem Zwitterszustand das deutsche Danzig verurteilt wurde.

Die Zukunft des polnischen Nachbarn, der seine staatsliche Macht nicht zum geringsten Teil deutschen Blutsopfern verbannt, kann nur gesichert sein, wenn Deutschland und Polen nicht durch ungerechte Grenzverteilung in ewiger Unruhe gehalten werden. Ostdeutschlands Blutflutung bleibt eine europäische Sorge und Gefahr.

Deinmattreu! Gibt es ein edleres, ruhmvolles Kennwort! Unsere inneren Augen schweifen über die deutschen Gänge, in der Selbstlosigkeit wiedererworbenen Eigentums, aber auch im Schmerz um die heute noch verlorenen, einst wiederzugewinnenden deutschen Lande, die eine Fällung des Willens deutscher Volksgenossen und rechtswidrige Grenzziehung unter fremde Staatshoheit stellt.

Die Grenzen des Unrechts halten nicht stand gegen Volksrecht und nationalen Lebenswillen.

Wir wissen mit Hermann Stegemann: "Generationen gehen durch helle Tage, Generationen wandeln durch Dämmerung und Nacht." Aber keine Generation weiß, ob sie die letzte ihres Volkes ist. Schon im Glauben an die Beherrschung, im Willen zur Tat liegt Zukunft beschlossen!

Weg mit dem Gerede von der Katastrophe, her mit dem Tat, alle Räte zu bannen!

Wir spüren aus dem Hauber des Rheins, aus der Herbstzeit unferes Ostens gewachsen, Kräfte, die uns zu hoffen bestehen:

Der Tag wird kommen, wo der Kampf für das Recht Deutschland und Europa befreit hat.

Brüning für verantwortliche Demokratie

Eine Kanzlerrede in Hagen

Hagen, 10. August. Reichskanzler Dr. Brüning hielt auf dem Provinziallandtag der westfälischen Zentrumspartei in Hagen eine Rede, in der er u. a. ausführte: Als das Kabinett Hermann Müller dimissionieren mußte und der Reichspräsident mich rief, habe ich mich mit denen zusammengesetzt, die entschlossen waren, alles Notwendige zu tun, und die entschlossen waren, ihre ganze politische Existenz aufs Spiel zu setzen. Wir waren entschlossen, ohne Rücksicht auf die anderen Parteien, allen Fehlern, die sich aus einer verbliebenen Auffassung von der wahren Situation ergaben, fest ins Auge zu sehen und alle diese Fehler kühn und rücksichtslos dem deutschen Volke aufzuzeigen und an die Arbeit zu geben. Nun frage ich Sie, können Sie selbst das Geschick ernst nehmen, wenn man dieser Regierung einen Verfassungsbuch vorwirft? Es ist doch merkwürdig, daß gerade von der sozialdemokratischen Seite diese Auffassung in der Agitation vertreten wird.

Man muß daran erinnern, daß etwa im Dezember v. J. von den Sozialdemokraten selbst von der Diktatur gesprochen wurde.

Auch wir haben schon gesagt, daß es notwendig sei, zuzugreifen, mit allen verfassungsmäßigen Maßnahmen, die denkbar sind. Die Verfassung ist dazu da, wo sie der erste Reichspräsident Ebert angewendet wissen wollte, der ohne den Widerspruch seiner Partei den Artikel 48 in Anwendung gebracht hat. Es geht nicht, daß man in solch entscheidenden Fällen, von deren Erledigung das Schicksal des Volkes für seine Zukunft abhängt, aus dem Verbandsland herauskommt. Wir sind gewappnet, wenn die Sozialdemokratie uns angreift. Wir sind gewappnet auch gegen die übrigen Parteien. Ich brauche kein Wort zu sagen über die historische Verantwortung, die Hugenberg durch die Ablehnung der Notverordnung auf seine Schultern genommen hat. Wir haben Opfer gebracht, aber wenn man an die Vorgeschichte der Deutschenationalen Partei denkt, fragt man sich und weiß nicht, was man sagen soll, daß gerade diese Partei aus parteiagitorischen Gründen verlagte, als die Diktatur durchgeföhrt werden sollte.

Meine Aufgabe ist es, darauf hinzuweisen, daß es Zeit ist, einmal zu einer wirklichen und verantwortlichen Demokratie zu kommen.

Wenn es geht darum, daß deutsche Volk aus seinem schweren Krisenzustand wirtschaftlicher und sozialer Art zu retten, den es in der größten Schwere seit der Revolution durchzumachen hat.

Bei der festen Wahrung, und das ist der Gegensatz gegenüber 1923, sind wirtschaftliche und finanzielle Erschütterungen unter Umständen viel schwerer zu ertragen als vorher. Wir erkennen es als ein großes Verdienst des Finanzministers Dietrich an, daß er den Grundstein für die Maßnahmen der Reform schon im vorigen Jahre gelegt hat. Wir sind diesen Weg schon weiter gegangen, aber ein haben wir vermieden, nämlich zu langes Verhandeln über die Inkraftsetzung und über die Höhe der einzelnen Punkte.

Worum es geht, war zu verhindern, daß die deutsche Landwirtschaft für ihre Produkte Preise erzielt, mit denen sie einfach in wenigen Wochen zum völligen Ruin gebracht würde. Es ist gelungen, das Geschäft der Sicherheit in die deutsche Wirtschaft wieder hineinzubringen. Aber man muß sich darüber klar sein, daß ein gewaltsames Verschlagen von Preisbildungen an einmal nicht die Arbeitslosigkeit lindern, sondern sie noch weiter vermehren würde. Die Regierung ist jetzt dazu übergegangen, 185 Millionen zu sparen.

Wir haben restlose Einsparung erzielt und haben die Ersparnisse auf alle Etagen verteilt, aber noch nicht öffentlich bekanntgegeben.

Es ist notwendig, daß sich Reich, Länder und Gemeinden darauf einstellen, daß man in den Ausgaben sich möglichst bescheiden einstellen muß, daß man die Ausgaben zusammenstellen und alles tun muß, um jetzt durch öffentliche Bauten, Veranstaltungen usw. im Ausland nicht den Eindruck zu erwecken, als ob es dem deutschen Volk sehr gut gehe. Die Situation, in der wir im vorigen Frühjahr nach Paris zu Sachverständigenverhandlungen gefahren sind, darf sich niemals wieder in der Geschichte Deutschlands wiederholen.

Fassen Sie die Beschlüsse der Regierung nur als eine Vorbereitung auf den Gesamtwert der finanziellen Sanierung von Reich, Ländern und Gemeinden. In diesem Werk muß ein Bauprogramm hineingestellt werden, das bis zu einer bestimmten Frist die Wohnungsnot beseitigt und eine planmäßige Finanzierung herbeiföhrt, sowie die Frage regelt, was aus der Hauszinssteuer nach diesem Termin wird, bzw. wozu sie verwendet werden soll. Hineingestellt werden muß die Lösung des Finanzproblems der Reichsbahn. Alle diese Dinge müssen zusammengehen mit einer Verwaltungsreform und einer klaren Aufgabenteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Jede der Instanzen soll möglichst Freiheit auch in ihrer Einnahmestaltung haben, damit eine klare Verantwortlichkeit für die Finanzpolitik bei den Wählern erzielt werden kann.

Dänisch-norwegischer Konflikt

Die angebliche Besitzergreifung ostgrönlandischer Inseln durch Norwegen

Kopenhagen, 10. August. Die angebliche Besitzergreifung ostgrönlandischer Inseln durch eine norwegische Fangexpedition wird in der dänischen und norwegischen Presse eingehend erörtert. Das dänische Auswärtige Amt hat bisher noch keine Meldung über die angebliche Besitzergreifung erhalten und wartet vorläufig den Bericht des dänischen Gesandten in Oslo ab. In Norwegen scheinen die Meinungen geteilt zu sein. Während ein angesehener norwegischer Staatsrechtslehrer auf dem Standpunkte steht, daß eine Annexion nach den bestehenden Verträgen an sich nicht rechtsgültig sei, äußert sich ein hoher Beamter des norwegischen Auswärtigen Amtes dahin, daß es sich wahrscheinlich um Niemannsland handle, von dem die Norweger Besitz ergreifen könnten, eine Ansicht, die von dänischer Seite energisch bestritten wird.

Hauptversammlung der Dresdner Deutschnationalen

Schriftsteller Guraßch einstimmig zum Vorsitzenden gewählt

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Sonntag vormittag im Künstlerhaus eine Hauptversammlung ab, die sehr stark besucht war. Schriftsteller Guraßch eröffnete die Versammlung und ließ an Ehrengästen willkommen den Vorsitzenden des Landesverbandes von Völkischau, den früheren Vorsitzenden der Ortsgruppe Dresden, Sanitätsrat Kretschmar, sowie den Landtagsabgeordneten Syndikus Tögel. Sodann hielt er einen Vortrag über das Thema „Die Grundzüge und der Weg“.

Die Grundzüge der Deutschnationalen Volkspartei seien Monarchie, Wirtschaftsvernunft, Freiheit im Innern und Freiheit nach außen und der Führergedanke. Demgegenüber bedeute das heutige System der Demokratie Wirtschaftsvernunft, Kommunismus, Slawerei und Anarchie. Stimmenschaft sei das beherrschende Kennzeichen der Politik, inlößedessen seien die Parteiprogramme farblos und auf der rechten vollkommen gleichmäßig. Die Demokratie sei die Staatsform der heißen Eisen, die sie nicht anzurühren wage, aus Angst vor den Wählern und Angst vor den Geldmächten.

Deutschland könne nur monarchisch regiert werden, weil wir zwei international gebundene Mächtegruppen befehlen, die auf andere Art und Weise nicht zurückgedrängt werden könnten, nämlich das Zentrum und die Sozialdemokratie.

Die Forderung der Wirtschaftsvernunft bedinge, daß erst die Wirtschaft leben müsse, und erst danach zu bemessen sei, welche Ausgaben gemacht werden könnten. Der Führergedanke dürfe nicht zur leeren Form werden. Nur derjenige könne Führer sein, der sich durch Taten dazu als berechtigt und befähigt ausgewiesen habe. Das sei bei Eugen Berg der Fall, dessen Lebenslauf die beste Gewähr dafür biete. Wähler sei die nationale Rechte in der Defensive gewesen. Das sei seit dem Volksbegehren anders geworden, und die Linke sei in die Verteidigung gedrängt. Wenn sich die Gruppen um Westarp, Treblinka und Schiele von den Deutschnationalen auch nicht im Grundgedanken unterscheiden, so unterscheiden sie sich doch von ihnen im einschlägigen Wege. Professor Hoeßch habe sogar erklärt, konservativ sein bedeute, auf dem Boden dieses Staates zu arbeiten. Westarp verkünde, das Kaiserreich habe in weiter Ferne. Die Deutschnationalen seien der Ansicht, heute müsse man beginnen, was zu vollbringen man für notwendig halte. Zehn Jahre lang habe man den Kampf

gegen die Sozialdemokratie gepredigt; doch in dem Augenblick, in dem Eugen Berg das Zentrum zur Trennung vom Kommunismus in Preußen zwingen wollte, wandte man sich von ihm ab.

Es sei der Weg entscheidend: durch Handlungen müsse man sich zu seinen Grundzügen bekennen.

Die Sammlung des Bürgertums wollten auch die Deutschnationalen, aber sie wollten sie auf der rechten zum Sturm gegen das System.

Unter tosendem Beifall der Versammlung wurde dann der Schriftsteller Kurt Guraßch einstimmig zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Dresden gewählt. Gleichzeitige fanden widerspruchlos Annahme die Vorschlagsliste des Großen Ausschusses und die Vorschlagsliste des Frauenausschusses. An der Aussprache beteiligten sich der Landtagsabgeordnete Tögel, Herr Kretschmar und Rechtsanwalt Jaekel. Man beschloß sich auch ausführlich mit internen Vorkängen in der Ortsgruppe.

Ein Brief an die ausgeschiedenen Stadtverordneten

Der vorläufige Vorstand der Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei hat an die ausgeschiedenen Stadtverordneten folgendes Schreiben gerichtet:

In den Tageszeitungen vom 8. August vormittags wird bekanntgegeben, daß sämtliche bisherigen deutschnationalen Stadtverordneten aus der Partei ausgeschieden sind, bis auf den Stadtverordneten Bauart Paul. Der Mitteilung ist aber nichts zu entnehmen, daß die Ausgeschiedenen auch ihr Mandat niedergelegt hätten, wie sie dies vor der Wahl angeeignet hätten. Nun ist zwar angegeben, daß diese Verpflichtung keine rechtsbindende Wirkung hat. Rechtlich ist ja auch der Beschluss bedeutungslos, den der engere Vorstand und in ihm zwei Stadtverordnete selbst in der Sitzung gefaßt hat, in der er sich über sein Ausschcheiden aus der Partei schließt. Der Stadtverordnete von ihrer Verpflichtung zu „entbinden“, das Manneswort aber, das verstanden worden ist, kann es den Ausgeschiedenen doch wohl nicht möglich erscheinen lassen, im Stadtverordnetensekretariat zu verbleiben. Die Partei als solche besteht weiter, und ihre Wähler haben den Anspruch darauf, sich nun durch die eigenen im Stadtparlament vertreten zu sehen, die hinter den Ausgeschiedenen auf der Liste gewählt worden sind. Wir sehen dieser Entschickung entgegen.

Urteilsbegründung im Hebeoer Landvolkprozeß

„Böllige Klarheit ist nicht geschaffen.“
Berlin, 10. August. Die im Volksblatt vom Sonntag abgeleitete Urteilsbegründung im Hebeoer Landvolkprozeß ist in dem fast drei Wochen andauernden Volksprozess in Hebeo das Urteil gefällt, wonach für Danks, Böllige und vier Angeklagte freigesprochen wurden. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Bloch, u. a. aus, daß Taten abgeurteilt werden sollten, die zum mindesten durch das gesprochene Wort verbürgt worden seien, die von den Hörern verschieden aufgefaßt und oft im entgegengesetzten Sinne weitergegeben worden. Böllige Klarheit sei nicht geschaffen worden. Grundätzlich habe das Gericht nicht die Aussagen von Beamten deswegen vorgezogen, weil es sich um Beamte handle, ebenso habe es die Journalisten und die übrigen Zeugen nicht vorgezogen, zumal wenn diese Schlagworte und Sentenzen gesucht hätten. Aber auch die anderen Entlastungszugehen seien nicht deshalb minderwertig, weil sie Freunde der Angeklagten seien. Eine Aufforderung zum Steuerstreik sei in dem Auftrags an veranlassen, die bereits fälligen Rückstände auszuliefern, weil die Verfügung über bereits gepländerte Gelder strafbar sei. Ferner sei in der Aufforderung, keine Steuern aus der Substanz zu zahlen, eine Aufforderung zur Steuererweiterung zu erblicken.

Verfassungsfeier im Stadion

Berlin, 10. August. Reichs- und Staatsregierung in Verbindung mit dem Magistrat der Stadt Berlin veranstalteten am Sonntag nachmittag anläßlich des Verfassungstages eine Feier im Stadion. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung des vom Reichskunstwart Dr. Redlich verfaßten Festspiels „Deutschlands Strom“. 7000 Schüler und Schülerinnen wirkten dabei, in Gruppen verschieden geformt, mit.

Seppelin über Nordwestdeutschland

Friedrichshafen, 10. August. „Graf Zeppelin“ ist Sonntag 7.30 Uhr zu einer Landungsfahrt nach Dortmund und unter Führung von Kapitän Lehmann aufgetrieben. An Bord befanden sich 20 Fluggäste. Das Luftschiff wird von Dortmund aus eine weitere Landungsreise nach Darmstadt vornehmen. Die Rückkehr nach Friedrichshafen erfolgt Montag abend. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ passierte um 23.05 Uhr die Insel Vorkum und um 23.15 Uhr Norderne. Vorher war es über Bremen und Emden.

Die für Dienstag, den 12. August, vorgesehene Ostseefahrt wurde vorläufig verschoben, da noch Landungsankarheiten vorhanden sind.

Dr. Ckenner feiert am Sonntag seinen 62. Geburtstag in Bad Gastein, wo er zur Kur weilte.

Ein Flugzeug stürzt in einen Gass

Wenngort, 10. August. Aus Chicago wird ein eigenartiger schwerer Flugzeugunfall eines Passagierflugzeuges, das mit drei Personen besetzt war, gemeldet. Die Maschine, die einen Rundflug über Chicago machte, wurde von einem schweren Aufwirbel erfasst, mehrfach hin- und hergeworfen und dann an Boden gerissen. Der Apparat stürzte auf das Dach eines riesigen, 800 000 Kubikmeter fassenden Gastanks, durchschlug dieses und bohrte sich mit dröhnendem Krachen in den Boden des Tanks ein.

Der Pilot und zwei weibliche Passagiere mußten durch Taucher aus dem 18 Meter hohen Wasserstand des Tanks geborgen werden. Die Maschine ist vollkommen zerstört. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Selbstverständlich explodierte der gefüllte Gastank beim Aufschlagen des Apparates nicht. Die Bemühungen der Taucher, die Leichen zu bergen, haben mehrere Stunden gedauert.

250 Nationalsozialisten zwangsgestellt

Berlin, 10. August. Sonntagnachmittag gegen 8 Uhr wurden etwa 250 Nationalsozialisten auf Lastautomobilen zum Polizeipräsidium geschafft, wo sie nach Feststellung ihrer Namen wieder entlassen wurden. Sie hatten angeblich Namens mit den Reichsfarben am Schloßplatz heruntergerissen und Demonstrationszüge gebildet, in denen aufrührerische Reden gehalten wurden. Ein Zug wurde in der Hornstraße aufgelöst, weil alle Beteiligten gleich gekleidet waren. Hier wurden drei Führer zwangsgestellt und nach Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Das Reichsbanner kann beruhigt sein

Die Antwort Koch-Wefers an Hörling - Die Partei Koch-Strefemann-Mahraun

Ein Dresdner Pressevertreter berichtet uns über eine Unterredung mit dem Führer der Deutschen Staatspartei, Reichsminister a. D. Koch-Wefers, der zur Zeit zur Kur in Dresden-Weißer Hirsch weilt. Koch-Wefers äußerte sich über die Politik der Deutschen Staatspartei und die Entwicklung insbesondere nach dem Scheitern der weitergehenden Sammlungsbestrebungen. Er betonte dabei einleitend, daß er keineswegs in die Geschäfte eingreifen wolle, die in seiner Abwesenheit von Berlin vom preussischen Staatsminister Höpfer-Wichoff geführt werden, sondern daß er nur die Eindrücke wiedergäbe, die sich für ihn aus der ferneren Beobachtung der Dinge ergeben.

Mit Bezug auf die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold an ihn gerichteten Fragen erklärte es Koch-Wefers für eine Selbstverständlichkeit, daß die Deutsche Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Verfassung stehe und auch die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold, die das Symbol des Reiches sind, gegen alle anderen verteidigen wird. In Uebereinstimmung mit dem Programm der Nationalen wird sich die Deutsche Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter gegen Uebergriffe der Wirtschaft anlegen sein lassen. Wir schützen und verteidigen die Republik, die wir wesentlich mit geschaffen haben, mit aller Kraft. Wenn in dem Schreiben des Reichsbanners von der Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden die Rede ist, so nehmen wir an, daß damit nicht etwa an die Beschaffung der Rente nach einer Art parteipolitischen Proportionalssystem gedacht ist. Das von kann keine Rede sein. Die Deutsche Staatspartei will einen Beamtenstand, der verfassungstreue ist, aber seine Karriere der Leistung und nicht der Parteigehörigkeit verdankt. Den Antifeminismus lehnen wir nach wie vor ab. Dazu hat sich ja auch Herr Mahraun bekannt.

In dem Scheitern der Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei erblickt Koch-Wefers eine Rechtfertigung seines eigenen Vorgehens. Es betätigte die von ihm von jeder angebotene Schritte gegen solche Verhandlungen von Partei zu Partei. Es kommt, so erklärte Koch-Wefers wörtlich, nun einmal nichts heraus, wenn Parteiführer, belastet mit Richtlinien, die ihnen mitgegeben worden sind, oder mit der Notwendigkeit, sich vor ihren Parteimitgliedern zu verantworten, in solche Verhandlungen eintreten.

Als Strefemann mit mir über die Gründung der Partei Strefemann-Mahraun-Koch-Wefers sprach, hat er auch nicht daran gedacht, sich von den Parteimitständen abhängig zu machen.

Die nächsten Aufgaben kennzeichnete Koch-Wefers dahin, daß zunächst einmal das Wahlergebnis und dann die weitere Entwicklung in Ruhe abzuwarten seien. In der Deutschen Staatspartei denke niemand daran, die Wiederherstellung der Großen Koalition zum Parteiprogramm oder zur Bedingung für den Zusammenschluß zu machen. Das sei überhaupt keine Frage der Doktrin. Die Mitte soll sich vielmehr erst einmal selbst stark machen, damit sie nach rechts und links etwas zu bedeuten hat. Zunächst muß man die große Frage der Finanzreform auf Grund des vom Reichsfinanzminister Dietrich vorgelegten Programms mit den Kräften zu regeln versuchen, die bisher hinter der Regierung gestanden haben. Wenn sie nicht ausreichen, so lehnen wir ein Zusammengehen mit dem Nationalsozialismus ab. Auf der anderen Seite hat sich ja auch Herr Scholz nicht grundsätzlich gegen ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten ausgesprochen.

Ein Zusammengehen mit der liberalistischen Rechten würde bei der Reichsreform große Schwierigkeiten zur Folge haben, ebenso in der Frage der Handelsvertragspolitik ein Zusammengehen mit den Agrariern.

Beide Fragen sind aber wesensbestandteile jeder Finanz- und Wirtschaftsreform. Auf der anderen Seite ist jedes Zusammengehen mit den Sozialdemokraten erwerbslos, solange diese als Interzessionspartei an einer so konservativen Haltung gegenüber den Erfordernissen der Zeit insbesondere hinsichtlich einer Verbesserung der Arbeitslosenversicherung festhalten.

Das Aufgehen der sächsischen Demokraten

Der Landespartei-Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei in Sachen tagte am Sonnabend unter Vorsitz von Dr. Kötz und billigte die Gründung der Deutschen Staatspartei. Der Parteivorstand bittet in einer Entschickung die Wahlkreisverbände, die gesamte Organisation der Deutschen Demokratischen Partei der Deutschen Staatspartei zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Organisationen der Demokratischen Partei im Lande bleiben bestehen. Ueber die Ueberleitung dieser Organisationen in die der Deutschen Staatspartei wird die Entscheidung nach den Wahlen getroffen werden.

Der Urlaub des Reichspräsidenten

Berlin, 10. August. Reichspräsident v. Hindenburg, der auch in diesem Jahre wieder seinen Urlaub in Dietramszell bei der Gutbesitzerfamilie von Schilcher verbringt, wird am Abend des 11. August die Reichshauptstadt verlassen und am Vormittag des 12. August im Münchener Hauptbahnhof einreisen. Von hier aus wird die Fahrt nach Dietramszell im Kraftwagen fortgesetzt werden.

Der freien Wohnungswirtschaft entgegen

Reichsminister Bredt auf der Tagung der Haus- und Grundbesitzer

Danzig, 10. August. Den Abschluß des 51. Verbandstages des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine bildete eine große öffentliche Kundgebung am Sonntag, an der Reichsjustizminister Dr. Bredt sowie Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Reichsinnenministeriums, des Reichswirtschaftsrates usw. erschienen waren. Minister Dr. Bredt führte u. a. aus: Es ist wohl das erste Mal, daß Ihnen namens der Reichsregierung jemand eine Begrüßung entbietet, der sich reiflos zu Ihnen gehörig fühlt. Das eine kann ich Ihnen versichern: am Ende des Weges, den die gegenwärtige Regierung bewußt verfolgt, steht die reiflose freie Wohnungswirtschaft.

Ich glaube auch, Ihnen andeuten zu können, daß wenn ich nicht Minister gewesen wäre, Sie sich vermutlich auf Ihrer heutigen Sitzung mit einigen Punkten hätten beschäftigen müssen, mit denen Sie sich heute nicht mehr zu befassen brauchen. Es geht heute im Reich um die großen Fragen, die immer den Haus- und Grundbesitzer beschäftigen haben. Wir stehen an einem kritischen Punkt allerersten Ordnung, der sich nur mit der Lage Ende 1929 vergleichen läßt, als wir mit unserer Währung am Ende waren. Nach der Wiederherstellung der Währung haben wir derartige Summen nach allen Richtungen hin fortgesetzt bewilligt, daß wir heute mit unserem Einkommen die Ausgaben schlechterdings nicht mehr decken können. Wir sind noch keineswegs auf dem tiefsten Punkt angekommen.

Zur Ordnung unserer Wirtschaft müssen wir unsere Ausgaben ganz erheblich einschränken. Dabei können wir an der Einschränkung der Personalausgaben nicht vorbeigehen. Auch unser Personalmanagement muß diese Tatsache einsehen. Wir haben zwar volles Verständnis dafür, daß die Beamten sich an ihre wohlverordneten Rechte halten. Ich frage aber: Wo bleiben denn unsere wohlverordneten Rechte? Wo bleiben die wohlverordneten Rechte der Rentner und der Kriegsanleihekäufer? Es gibt gewisse Punkte, wo mit gleichem Maß gemessen werden muß. Die kommenden Reichstagswahlen sollen die große Entscheidung bringen: Wollen wir unsere wirtschaftlichen Pflichten in

sozialistischem oder wirtschaftlichem Sinne lösen? Wollen wir unser Nationalvermögen allmählich aufzehren oder als guter Hausvater unsere Einnahmen und Ausgaben miteinander in Einklang bringen? Das ist die größte Frage, die unter Volk heute zu entscheiden hat. Alle die politischen Kreise und Parteien, die wir vom Hausbesitz als die unseren betrachten, sind sich einig, daß unter allen Umständen eine wirtschaftliche Lösung gefunden werden muß.

Der Redner schloß mit den Worten: Uns ist der Hausbesitz nicht nur ein Vermögensinteresse, bei uns handelt es sich nicht nur um ein paar Prozent Werts, für uns ist der Hausbesitz die Verkörperung einer Idee: Der Idee der freien Wirtschaft, der Idee des freien Eigentums, der Idee der freien Persönlichkeit in eigener freier Verantwortung.

Wir wollen nicht nur nach außen, sondern auch nach innen ein freies Deutschland und ein freies Danzig.

Der Präsident des Zentralverbandes, Gumar (München), wandte sich besonders gegen die Ausführungen des preussischen Wohlfahrtsministers Sirfieser, der erst kürzlich die alte These wiederholte, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft erst erfolgen könne, wenn Angebot und Nachfrage sich entsprächen.

Reichsmittel für den sächsischen Wohnungsbau

Von den 85 Millionen RM., die die Reichsregierung nächst im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zum Zwecke des vereinheitlichten und verbilligten Wohnungsbaus zur Verfügung stellt, wird Sachsen etwa 10 Millionen RM. erhalten, über deren weitere Verteilung durch die sächsische Regierung noch keine Beschlüsse vorliegen.

Eisenbahnunfall auf dem Bahnhof Bockhof

Münster, 10. August. Am Sonntag gegen 10,30 Uhr fiel auf dem Bahnhof Bockhof ein Rangierzug auf den Personenzug 972 auf. 19 Reisende, darunter 8 Kinder, wurden leicht verletzt. 3 Reisende, von denen einer in Bockhof zurückließ, erhielten außerdem Notverbände. Alle übrigen Reisenden konnten die Fahrt fortsetzen. Die Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich auf unvorsichtiges Rangieren zurückzuführen.

Die Wiederweihung der Hofmühlener Kirche

Nach Vollendung der äußeren und inneren Erneuerung konnten am Sonntag die Gemeinden Hofmühlener und Pillnitz...

Die im liturgischen Teil reich durch Gemeinde- und Chororgane ausgestattete Wiederweihung bildete in ihrem weiteren Verlauf die rechte Vorbereitung für die Predigt...

Das Tragen feststehender Messer ist verboten

Der Reichsausschuss der deutschen Jugendverbände macht alle Gruppen- und Einzelverbände darauf aufmerksam...

* Rückkehr Dresdner Kinder. Die von der Fürsorge des Vereins der Beamten der vorm. Sächs. Staatseisenbahnen...

Deutschland-Filme im Prinzentheater. Am Sonntagvormittag zeigte der Verein Deutschland im Ausland im Prinzentheater einen sehr anschaulichen Film...

Barberina im August. Das Tanzkabarett der Barberina hat sich diesen Monat in erster Linie auf den Tanz seines unvergleichlichen Publikums eingestellt...

An Brandverletzungen gestorben. Am Sonnabend ist die Fabrike Bedienungsführerin Frau C. u. b. a. s. c. aus Langen...

Beerdigung Dresdner Kistenliebhaber. Sie Dresden. Jeden ersten Dienstag im Monat Verlesung. Wiener Str. 18 (Schulmerheim).

Nachrichten aus dem Lande

Noch und Selbstmordversuch

Döbeln. Hier hat eine 24jährige Fabrikarbeiterin versucht, in ihrer Wohnung sich und ihr sechsähriges uneheliches Kind durch Vergiftung zu vergiften...

Ein Toter, zwei Verletzte bei einem Motorradunfall

Rodewisch i. B. Das Opfer eines Motorradunfalls wurde am Sonntagnachmittag 11 Uhr der verheiratete 34jährige Maurer Kurt Lieberwirth aus Rodewisch...

Brandstiftung als Racheakt

Tauscha. Am Sonnabend in den ersten Morgenstunden brach im Dorfe Pölnitz in dem Grundstück der Witwe Köblich Feuer aus. Als Brandursache wurde vorläufige Brandstiftung festgestellt...

Autos auf den Bahndamm gekürzt

Pirna. Am Sonnabend früh ist an der Straßenüberführungsbau bei Pirna-Röhrsdorf an der Straße Arnborn-Pirna ein Lieferauto mit Anhänger von der Brücke auf die Bahngleise hinuntergefallen...

Bereinsveranstaltungen

- Sportanglerverein 'Petri Heil', Dresden. Heute 10 Uhr Monatsversammlung.
- Jugendbund im SDA. Dienstag Scheinfirma 'Biscopa'.
- Wandmannschaft Cederan u. Umg. Am 12. August 8 Uhr...

Amtl. Bekanntmachungen

St. Nachtrag zur Bauordnung für die Stadt Dresden wegen Erhöhung der Gebühren

- Die Stadtvorordneten haben mit Zustimmung des Rates folgenden Beschlüsse gefasst:
1. Baugenehmigung für eine Gebäudeeinheit 0,25 RM, mindestens 10 RM.
2. Prüfung statischer Berechnungen außerdem für die Stunde 2,50 RM.

Strassenperrung

Wesperst wird auf die Dauer der Straßenarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr vom 12. August ab die Große Plauenische Straße zwischen Plauenischem Platz und Tippoldtsmalbaer Wasse...

Erlaubnis zur Ausführung von Grundstücksentwässerungsanlagen

Im Stadtgebiete haben im Monat Juli 1930 erhalten: für Rohrverlegungs- und damit verbundene Erd- und Mauerarbeiten: Baugewerke Georg Ehrlich, Dresden-R., Klaustr. 52; Baugeschäftsinhaber Hermann Rood, Dresden-R., Reilewitzer Str. 59.

Vorschläge für den Mittagstisch

Rindfleisch mit Nudeln.

70 Hühner von Raderern totesgeffen

Dorf Wehlen. Hier waren aus einer Geflügelstanzhaltung über Nacht etwa 70 acht Wochen alte Hühner verschwunden. Man vermutete zunächst, daß Diebe am Werk gewesen seien...

Eine volle Scheune eingeeigert

Tuttendorf. In der Nacht zum Sonnabend brannte die fast neue Scheune des Gutbesizers Wagem in Tutten-dorf vollständig nieder. Die neuen Erntevorräte und die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen...

Veritene Polizei von einem Motorradfahrer angefahren

Ghemmich. Auf der Dresdner Straße fuhr ein Kraftwagensahnder Motorradfahrer abends in der 8. Stunde zwei vor ihm in derselben Richtung reitende Schutzpolizisten an. Motorradfahrer und Sojus stürzten, kamen aber mit leichten Verletzungen davon. Tagelange schaute das ein Pferd und warf seinen Reiter in den Straßengraben...

Zwei Schweflern feiern gleichzeitig Goldene Hochzeit

Plauen. In Tixeretsdorf ist der seltene Fall zu verzeichnen, daß zwei Schweflern am Sonnabend die Goldene Hochzeit feiern konnten. Die Jubelpaare sind Franz Eduard Ludwig und Frau, geb. Schneider, und Gustav Schuster und dessen Ehefrau, geb. Schneider.

Der Bahnbau Böhlen-Leipzig

Böhlen. Die Erdarbeiten für den Bahnbau Böhlen-Leipzig sind jetzt bis Köpziglich vorgeschritten, das hinter seinen letzten Häuser einen Haltepunkt erhält. Die Stelle, an der das Empfangsgebäude errichtet wird, ist bereits abgesteckt...

Hier Schwerverletzte bei einem Autounfall

Leipzig. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich hier in der Sonnabendnacht. In der Frankfurter Straße fuhr ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen, dessen Fahrer trotz der Signallampe nicht bemerkte hatte, daß er der betreffenden Stelle die Straße auferstirren war, in die Vertiefung hinein, verlor dadurch die Gewalt über den Wagen und stürzte mit voller Wucht gegen einen Laternenpfahl auf dem Bürgersteig...

Wetternachrichten aus Deutschland

dom 10. August 1930 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 7 columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Weßler Kircht., Riesa, Gltau-Kircht., Chemnitz, Annaberg, Pfläzberg, Brochen, Hamburg, Nachen, Sletlin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Dresden, am 9. August 1930: Sonnenscheindauer 4,1 Stunden. Tagesmitteltemp. +16,2°C; Abweichung vom Normalwert -2,2°C

Luftdruckverteilung: Depression mit Zentrum unter 1000 Millibar (760 Millimeter) über Polen; andere Depression mit Zentrum unter 1006 Millibar (756 Millimeter) südwestlich von Island...

Wetterlage: In Deutschland, das von einer westlichen Hochdrucklage überflutet wird, rufen die Hochbildungen der beiden Depressionen meist trübes, vielfach regnerisches Wetter hervor...

Witterungsaussichten: Zeitweise auffrischende Winde aus westlichen Richtungen; meist trüb; Temperaturverhältnisse wenig verändert; zeitweise Regenfälle.

Was wollen wir heute noch hören? 20.00: Orchesterkonzert (Tischendorf), 20.06: Sinfoniekonzert (Coblenz).

Rundfunkprogramme

Montag, den 11. August

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

- 11.45: Dr. Herbert Michael, Dresden: Die Gruppe 'Schlingensiefel' auf der Internationalen Coalems-Ausstellung in Dresden.
12.00: Übertragung der Verfassungsfeier der Reichsregierung im Reichstag.
18.00: Schallplattenkonzert.
19.00: Erinnerung an die Rheinlandsbefreiung (Schallplatten).

20.00: Übertragung der Verfassungsfeier, veranstaltet von der Reichsregierung, der Preussischen Staatsregierung und der Stadt Berlin im Sportpalast in Berlin.

22.00: Zeitangabe ufm. Anschließend: Unterhaltungsmusik.

Berliner Sender

- 8.30: Funk-Gymnastik, anschließend Frühlingskonzert.
12.00: Siehe Mitteldeutscher Sender.
14.00: Schallplattenkonzert.
15.30: Kurt Bising: 'Gesundheitslehre der Hausfrau.'
16.30: Dr. Franz Vebener: 'Märkische Kulturstätten.'

Königsruferhausen

- 7.00: Übertragung des Frühkonzerts aus Berlin.
12.00: Siehe Mitteldeutscher Sender.
14.00: Schallplattenkonzert.
16.00: Dr. Paul Laven: 'Das Erlebnis der Akademischen Welt.'

Was wollen wir heute noch hören?

- 20.00: Orchesterkonzert (Tischendorf), 20.06: Sinfoniekonzert (Coblenz).

Börsen- und Handelssteil

Institut für das Revisions- u. Treuhandwesen

Seit längerer Zeit werden seitens der Wirtschaft... Institut für das Revisions- u. Treuhandwesen... Revisions- und Treuhandwesens erstrebt.

Zur Förderung dieser Angelegenheit haben... Institut für das Revisions- u. Treuhandwesen... das Institut wird demgemäß zunächst die Aufgabe haben...

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 7. August 1930.

Table with 4 columns: Position, Aktiva, R.-M., Passiva, R.-M. containing weekly financial data for the Saxon Bank.

Table titled 'Neuport, 8. August, Devisenkurse (Schluss)' showing exchange rates for various locations like London, Paris, and New York.

Umrechnungssatz der Reichsbank für den Giroverkehr nach... 100 Rubel gleich 215,78 Reichsmark

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eingetragen wurde: Auf Blatt 12667, betreffend die Planrad-Grundstücks-Aktiengesellschaft in Dresden... Auf Blatt 15968, betreffend die Augier & Co. Gesellschaft...

Gründungen und Beteiligungen

Belferischer Bergwerks-Aktiengesellschaft. Eine der größten deutschen Zinkfabriken, die Glasfabrik G. & Co. in Altenau...

Geschäftsabchlüsse

Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur. Die Abchlussarbeiten für das am 31. Mai beendete Geschäftsjahr sind noch nicht beendet...

Hauptversammlungen

Dr. Selke-Ostler A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung, die wieder 10 % Dividende genehmigte, wurde über das laufende Jahr mitgeteilt...

Von den Warenmärkten

Baumwollenerzeugung des Washingtoner Ackerbaubüros. In dem offiziellen Bericht des Washingtoner Ackerbaubüros vom 8. August...

Amerikanische Warenmärkte

Table titled 'Neuport (Schluss)' showing market data for various commodities like cotton, wool, and oil.

Chicago, Lokopreise

Table showing local prices for various types of coal and other commodities in Chicago.

Neuport, Lokopreise

Table showing local prices for various types of coal and other commodities in Neuport.

Sächsische und außerländliche Konkurse

Sächsisch: Kaufmann Georg Walter Franz, l. Fa. J. G. Gebauer, Reusersdorf, Ann. 2. September... Außerländlich: Kaufmann Georg Walter Franz, l. Fa. J. G. Gebauer, Reusersdorf...

Baumwolle - Neuport (Schluss)

Table showing cotton market data for Neuport, including prices for different grades of cotton and export figures.

Metalle - Neuport (Schluss)

Table showing metal market data for Neuport, including prices for copper, zinc, and other metals.

Getreide und Mehl (Schluss)

Table showing grain and flour market data for Neuport, including prices for wheat, corn, and flour.

Chicago, Lokopreise

Table showing local prices for various types of coal and other commodities in Chicago.

Neuport, Lokopreise

Table showing local prices for various types of coal and other commodities in Neuport.

Winnipeg (Schluss)

Table showing market data for Winnipeg, including prices for various commodities.

Kette n. Schweine - Chicago (Schluss)

Table showing hog market data for Chicago, including prices for different types of hogs.

Neuport

Table showing market data for Neuport, including prices for various commodities.

Ruenos Aires, 9. August. (Schluss) Weizen: September 9,90... Buenos Aires, 8. August. (Schluss) Weizen: September 9,90.

Zweites / Sport / Waidmann

Rekordrennen zum Klausenpaß

Bestreicher Dresden Sieger

Die denkbar besten Witterungsverhältnisse begünstigten den Verlauf des Hauptrennens beim Schwelger Bergrennen zum Klausenpaß. Angezogen war der Ausbruch der Massen, unter denen sich auch viele Schlachtenbummler aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien befanden. Mit dem äußeren Erfolg hielt der sportliche gleichen Schritt, denn schon der dritte Fahrer Vullius auf N.H.L. unterbot mit einer Zeit von 18:41 den absoluten Klausenpaßrekord um 14 Sekunden und in der Folge reagierten es förmlich neue Höchstleistungen. Der Held des Tages war, wie im Vorjahre, der Franzose Citron mit seinem neuen 10-Zylinder-Vaguetil von 3070 Kubikzentimeter, der in einer wahren Höllefahrt durch die Kurven setzte und mit 16:24,6 (Stundenmittel 78,8 Kilometer) einen neuen Klausenpaßrekord aufstellte.

Der von seinem Unfall wiederhergestellte Meisterfahrer Hans v. Zund am Andre-Daimler versuchte, es dem Franzosen gleichzutun, blieb aber trotz sabelhafter Leistung um 3,4 Sekunden hinter Citron zurück. Von den deutschen Wettbewerbern bei den Rennwagen blieben

Bestreicher (Dresden) auf FAW, Lehmann (München) auf N.H.L. und Heintz (Stuttgart) auf Mercedes-Benz Klassenieger.

Beim Rennen der Sportwagen schloß wie erwartet, Rudolf Carracciola auf Mercedes-Benz den Vogel ab. Mit einer Zeit von 17:04,6 (Stundenmittel 75,5 Kilometer) verbesserte er seinen bisherigen Rekord um mehr als eine halbe Minute. Gleichfalls hervorragend schnitt die deutsche Industrie bei der Prüfung der Motorräder ab. Der weitaus Schnellste war Vullius auf N.H.L. in der Halbklasse. Sein Markenwagen Rüttchen beendete das Rennen der 750er-Klassen als überlegener Sieger.

- Ergebnisse: Motorräder bis 500 Kubikzentimeter: L. Vullius (Redarrium) auf N.H.L. 16:41 (Stundenmittel 77,8 Kilometer); best. Zeit der Motorräder, Rekord: 16:13 Kubikzentimeter: L. Rüttchen (Hertens) auf N.H.L. 17:52; bis 1000 Kubikzentimeter: L. Gerstle (Hertens) auf FAW 22:22; Sportwagen bis 750 Kubikzentimeter: 1. Simon (Berlin) auf FAW 22:24,6 (Rekord); bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Walter (Paris) auf Salomon 19:31,8 (Rekord); bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Reiter (München) auf Alfa Romeo 20:37,2; bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Nussli (Mollard) auf Alfa Romeo 17:30,8 (Rekord); bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Burgaller (Berlin) auf Vaguetil 17:53,8 (Rekord); bis 5000 Kubikzentimeter: 1. A. Müller (München) auf FAW 19:22; über 5000 Kubikzentimeter: L. Carracciola (Berlin) auf Mercedes-Benz 17:04,6 (Stundenmittel 75,5 Kilometer, neuer Rekord, beste Zeit der Sportwagen); Rennwagen bis 500 Kubikzentimeter: L. Carracciola (Dresden) auf FAW 18:41,1 (Rekord); bis 750 Kubikzentimeter: L. Rüttchen (München) auf N.H.L. 18:22; bis 1500 Kubikzentimeter: L. Heintz (Stuttgart) auf N.H.L. 18:41,1 (Rekord); bis 2000 Kubikzentimeter: L. Zund (München) auf Vaguetil 18:41; bis 3000 Kubikzentimeter: L. Zund (Paris) auf Vaguetil 17:16,4; bis 5000 Kubikzentimeter: L. Citron (Paris) auf Vaguetil 16:24,6 (Stundenmittel 78,8 Kilometer, neuer Klausenpaßrekord); über 5000 Kubikzentimeter: L. Rosenheim (Stuttgart) auf Mercedes-Benz 18:14,2.

Pferdesport

Rennen vom 9. August Eigene Drahtmeldung

Bulle a. S. 1. Rennen. 1. Sonne (Ber. Ref. B. Schröder), 2. Heidelberg, 3. Ceres. Tot.: 52:10, Platz 16, 16, 43:10. (Hau.: 20:10, Platz 14, 14, 29:10. Gänge: 1. 3. Berner: Romos, Ratme, Julius, Mitterwaser, Patach, Ränge, Variante. — 2. Rennen. 1. Fritz (Hermann), 2. Jasso & Orgel. Tot.: 36:10, Platz 13, 27, 12:10. (Hau.: 22:10, Platz 12, 24, 11:10. Gänge: 4. 3. Berner: Ritorno, Chifol, Ibrer (angeh.), Krijof Ransen. — 3. Rennen. 1. Sternhieb (Schmeier), 2. Scharet, 3. Korane. Tot.: 28:10, Platz 20, 38:10. (Hau.: 20:10, Platz 18, 14:10. Gänge: 1½. Kopf. Berner: Margaret, Bela. — 4. Rennen. 1. Brjago (O. Schmidt), 2. Dominikan, 3. Frologorbarde. Tot.: 34:10, Platz 10, 10, 10:10. (Hau.: 31:10, Platz 10, 10, 10:10. Gänge: 1. ½. Berner: Relfel, Baron Beres, Paqu, Berente. — 5. Rennen. 1. Sonia (Schweizer), Ref. Ehrh. v. N. Borch. 2. Schmelzerin, 3. Valda. Tot.: 24:10, Platz 12, 12:10. (Hau.: 22:10, Platz 11, 11:10. Gänge: ¼. 4. Berner: Carlsson, Begwart. — 6. Rennen. 1. Duri (von Hottin), Ref. Gerhard deutscher Drerenteiler, 2. Uherl, 3. Gutandcarpen. Tot.: 32:10, Platz 14, 14:10. (Hau.: 29:10, Platz 13, 13:10. Gänge: ½. 5. Berner: Doublet, Antin, Thema, Kämpfe. — 7. Rennen. 1. G. amore jun. (Gutter, Ref. B. Reich), 2. Himmelreich, 3. Elogor. Tot.: 74:10, Platz 21, 21, 28:10. (Hau.: 67:10, Platz 19, 25:10. Gänge: 2. 1. Berner: Galan, Dofar, Ping von, Charcar, Bessch.

Carlsbrunn 1. Rennen. 1. Habant (H. v. Hottin, Ref. Rtm. W. Müller), 2. Strius, 3. Dofentel. Tot.: 28:10, Platz 21:10. (Hau.: 26:10. Gänge: 1. 2. Berner: 1. Barone (Wismar), Ref. Frau v. Cappel, 2. Kömerin, 3. Schmelz. Tot.: 37:10, Platz 40, 17, 50, 47:10. (Hau.: 21:10, Platz 36, 15, 45, 42:10. Berner: Groblin, Raufschka, Bantam, Heideberg, Korbriedland, Riviera, 2½ Galenpigel, Puppenpferd, Heliana, Jumentau. — 3. Rennen. 1. Dofa (H. Danier, Ref. A. v. Regelein), 2. Rotbuche, 3. Dofentel. Tot.: 30:10, Platz 15, 14, 17:10. (Hau.: 24:10, Platz 14, 13, 15:10. Gänge: 4. 3. Berner: Monte Carlo, Reus (angeh.), Bodo (geh.), Neuanfang (angeh.), Viliput (angeh.). — 4. Rennen. 1. Prevosant (H. Ref. v. Jomb, Ref. B. Bortger Köhler), 2. Erlyon, 3. Oberaner. Tot.: 75:10, Platz 26, 26, 28:10. (Hau.: 68:10, Platz 23, 20:10. Gänge: 5. 4. Berner: No Arion, Dora II, Borja (geh.). — 5. Rennen. 1. Woldin (Wurt. Ref. Etal Westhof), 2. Gloub, 3. Mont Fore. Tot.: 30:10, Platz 23, 26:10. (Hau.: 26:10, Platz 20, 23:10. Gänge: 3. 1½. Berner: Junter, Mlt. — 6. Rennen. 1. Grand (H. Reus, Ref. B. Borch), 2. Signora, 3. Marilitta. Tot.: 70:10, Platz 16, 16, 18:10. (Hau.: 66:10, Platz 14, 14, 16, 12:10. Berner: Roerter, Antimus, Nalanebene, Leutonia, Balaton, Villente, Karobame, Puppe, Oetman, Digt. — 7. Rennen. 1. Helma (H. Danier, Ref. Frau G. Buegel), 2. Wildfang, 3. Reuer Hüner. Tot.: 40:10, Platz 23, 30:10. (Hau.: 36:10, Platz 21, 20:10. Gänge: 2½. 2. Berner: Surna, Kunter, Madonna d'Alaga.

Bernau 1. Rennen. 1. Ceres II (O. Reilke), 2. De Caver, 3. Alenara. (Hau.: 32:10, Platz 35, 15:10. Gänge: 2. 4. Berner: Ire d'Alle, Northman, Ghordan, Mont Heuran. — 2. Rennen. 1. Bellardin (Berre), 2. Fort Royal, 3. Mih France. (Hau.: 115:10, Platz 25, 12, 18:10. Gänge: Dals, 2. Berner: Giadatrix, Oiva, Ertomballe, Rumbal III, Cantaria. — 3. Rennen. 1. Tarpinova (Anderson), 4. Neurene Stolle (Zibbritt), 5. Kofine. (Hau.: 32:10, Platz 29:10. Gänge: 18, 15:10. (Hau.: 19:10. Gänge: 1½. Berner: 2. Anopere, Tomate, Genfelo, Cincinnatus, Ya Fremere, Wannone, Wime, Inßen, Winette III, Nautria. — 4. Rennen. 1. Ambrosia (L. Smith), 2. Garde, 3. Santaria. (Hau.: 22:10, Platz 12, 16, 22:10. Gänge: 2. 3. Berner: Ye Grand Marais, Gmele, Belle Freiche, Nefcan, Fibra, Samouffa. — 5. Rennen. 1. Confidence (Marshall), 2. Waddor, 3. Kofa. (Hau.: 37:10, Platz 18, 23, 25:10. Gänge: ¼. 4. Berner: Endialter, Morgna II, Nille de Savoir, Cannobienne, Alphonine, Probialite, Eprek Jita, West-Wind, Volido. — 6. Rennen. 1. Taranal (Zurora), 2. Arjamas, 3. Monro. (Hau.: 132:30, Platz 35, 13:10. Gänge: 1½. 2. Berner: Gbe, Stams II. — 7. Rennen. 1. Würde (Wehel), 2. Open Ditt, 3. Honoprectur. (Hau.: 68:10, Platz 21, 16, 19:10. Gänge: 1. 2. Berner: Zolnt Utlan, Et Pajo Denis, Parthano, Sintra.

Mün. 1. Rennen. 1. Ancoquillo (Gordon), 2. Rof Codall, 3. Helina (H. Danier, Ref. 18:10. Gänge: 2½. 1½. — 2. Rennen. 1. Arcour (Zaron), 2. Ghabolous, 3. Va Pome. (Hau.: 178:10, Platz 40, 24, 13:10. Gänge: ¼. Dals. Berner: Nalina, Ramur, Sirocco IV, Marita, Fruth, Conquerant III, Garabé, Bahad IX. — 3. Rennen. 1. Parmalid (Gordon), 2. Colban, 3. Compieur. (Hau.: 30:10, Platz 14, 14, 16:10. Gänge: 2. ½. Berner: Floumanoh, Tan Zuder, Vadrador II, Mih Hale, Jean Urruin, Saint II Maurice, Modelle, Souptanonne. — 4. Rennen. 1. Vancro II (H. v. Guchannes), 2. Aus de Comme, 3. Napol. (Hau.: 62:10, Platz 27, 22:10. Gänge: 1. ¼. Berner: Tefr de Plaire, Von Noir, Tonine. — 5. Rennen. 1. V. Warchale III (H. Chancelier), 2. Arpoonet, 3. Zang Souci IV. (Hau.: 25:10, Platz 12, 15, 14:10. Gänge: 1½. ½. Berner: Pannibal, Lutteur III, Baifan, Embuscade II, Apou.

Der Sonnabend und der Sonntag des Großen Turniers des Dresdner Reitvereins bedeuten für diesen einen außerordentlichen Erfolg. War der Sonnabendnachmittag, was den Besuch angeht, in erster Linie gesellschaftlich ein Ereignis (auf der Tribüne versammelten sich alle wirklich ernsten Freunde des Pferdesports, darunter der Führer der hiesigen Division und viele ältere Offiziere und Führer der alten Armee mit ihren Damen), so war der Sonntagnachmittag durch einen

Rassenfest

ausgezeichnet, wie ihn der Dresdner Reitverein bis jetzt noch nicht gehabt hat. Der Dresdner Reitverein kann aber solchen Besuch bei dem großen Interesse, das der Dresdner nun einmal an schönem Pferdematerial und an guten reitlichen Leistungen hat (der Besuch des Pferdezeirus Dagenbein bewies es), in noch stärkerer Maße zu sich rufen, wenn er sich das Interesse weiter Kreise der Landbevölkerung gewinnt durch gelegentliche Heranziehung der mächtig aufstrebenden ländlichen Reiterei zu seinen Veranstaltungen. Viel auch vielleicht ein Teil des Publikuminteresses auf den famosen Paukenwagen, seine originelle Verführung und die besonders fein durcharbeitete Quadrille, die an jedem Turniertage geboten wurde, so kann doch gerade mit solchen Schaumnummern der Reitverein auch für den ernsthafte reitlichen eigentlichen Bestand seiner Turnierprüfungen neues Interesse nachrufen und erziehen.

Olympiade-Vielseitigkeitsprüfung

deren Bedeutung im voraus erschöpfend dargestellt wurde. In der Dressurprüfung nahmen die fünf von den zwölf genannten Bewerbern teil, die sich schließlich den Richtern stellten: Optm. Feberabend auf dem siebenjährigen braunen Wallach „Guntram“ der 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule, Oberleutnant von Rottig-Wallwitz auf seiner älteren braunen Stute „Quellnymph“, Rittmeister von Vanski auf seinem älteren dunkelbraunen Wallach „Eberufersfär“, Oberleutnant Grimm auf seinem älteren schwarzbraunen Wallach „Vertram II“ und Rittmeister von Hülsen auf seinem älteren Fuchswallach „Sonnenstrahl II“.

Zu dem Dauerritt über etwa 30 Kilometer mit Reiningalopp, Wegetreden und Duerfeldeinreiten kam, wie in der Sonntagnummer gemeldet, „Sonnenstrahl II“ nicht an den Start; er war aus der Bewertung genommen. Das Jagdspringen auf dem Turnierplatz vollzog sich am Sonntagnachmittag als erster Punkt des Programms. Es wurden im ganzen gute, einander nahestehende Zeiten erreicht, die allerdings nicht gewertet wurden, mit Ausnahme der Ueberleitung der Höchstzeit, die jedoch nicht vorkam. Strafpunkte erhielten: „Quellnymph“, „Eberufersfär“, „Vertram II“ je 20, „Guntram“ 75.

Erster Oberleutnant von Rottig-Wallwitz auf seiner „Quellnymph“

Er trug 200 gute Punkte davon. Es wurden 2. Oberleutnant Grimms „Vertram II“ (Reiter Besitzer) mit 198,1 guten Punkten, 3. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule „Guntram“ (Reiter: Hauptmann Feberabend) mit 63 guten Punkten; 4. Rittmeister von Vanski „Eberufersfär“ (Reiter: Besitzer) mit 55,5 Strafpunkten.

Unter den Hauptprüfungen des Sonnabend Inter-efferten am meisten das Jagdspringen für Dienstpferde und die Leichtere Abteilung der

Eignungsprüfung für Jagdpferde.

Die schwere Abteilung dieser Prüfung (als „Preis von Heller“ geritten) wurde erst am Sonntagnachmittag vollzogen. In der leichten Abteilung entsprach Hr. Jantzens „Luis“ allen Anforderungen an ein gutes Jagdpferd. Ihm zunächst kam der etwas leichtere sehr elegante Schimmel „Wälse“ des Freiherrn von Buddenbrock-Pläfwitz (Reiter: Rittmeister von Hülsen) und die wie ein guter Fänger aussehende und gehende Fuchsstute „Lorika“ (Reiter und Besitzer: Hr. Jargens), nächst Hauptmann Dubé Trafeknerin „Krautpfe“ (Reiter: Frau Hübner) als ein sehr praktisches Jagdpferd angeprochen werden muß. Frau Rehl auf „Goldregen“ kam am Graben durch eine Karaballage zu Fall, erfreulicherweise ohne Schaden zu nehmen.

In der schweren Abteilung zeigte Rittmeister von Hülsen „Luis“, die schon in der Materialprüfung für Reitpferde Schw. Abt. den ersten Preis errungen hatte. Fast auf derselben Höhe der Zweite, der in vielen Jagdspringen bewährte Dwan des Herrn Doehl. Als Dritter folgte Leutnant Müller „Novelle“ vor Frau Rehl's Fuchsstute „Lorika“; auch die übrigen Pferde entsprachen in Erscheinung und Leistung den Anforderungen an ein gutes Jagdpferd.

In seltener Jagdspringen N. S. a. kamen zehn Bewerber. An der sehr schwierig gestalteten „Schiffchen

Schweif“ mit folgendem Gatter kam Herr R. Seuffert mit seiner „Aradne“ zu Fall, sah aber wieder auf.

Von den sonstigen Prüfungen dieses Tages sind besonders die Dressurprüfung N. M. Härkkes Interesse. Hier zeigte sich Vollzeobert Dehners „Patron“ beinahe in der Vollendung. Das Pferd war sehr richtig gestellt, erwieb bei absoluter Durchlässigkeit gute, flüssige Gänge, auch in den abgeklärten; Stig und Einwirkung des Reiters waren einwandfrei. Leutnant Müller's „Novelle“ ging im allgemeinen gut und war in den Lektionen befriedigend. Stig und Einwirkung waren recht gut. Rittmeister Baartds „Eich“ war im allgemeinen nicht schlecht geritten und gewandt vorgestellt. Rittmeister von Vanski's „Eberufersfär“ war in den Lektionen korrekt, es fehlte ihm jedoch an Schwung.

Der reichste Sonntag brachte vor allem in den Jagdspringen N. M. um den Preis vom Dresdner Rennverein eine Konkurrenz mit langem Parcours und 14 Sprüngen, bei den meist sehr Gutes zutage kam und das seltene Zwei-Pferde-Jagdspringen.

In der

Dressurprüfung für Dienstpferde N. L. stellten sich 15 Pferde dem Richter. Die Leistungen waren durchweg sehr erfreulich. Der Grund der Durchbildung der Pferde stand begrifflich dar, bei denen der Reitanhalt der Infanterieschule auf einer höheren Stufe als bei denen der Truppe, deren verschiedene Verwendung eine ausschließliche Vorbereitung für ein Turnier kaum zuläßt. So kam es, daß die ersten drei Plätze und der fünfte Platz an Reiter dieser Art stellten, während den vierten Platz Vollzeobert Dehner's „Novelle“ besetzte. Das geeignete Pferdematerial wußte ganz besonders zu gefallen.

Die Ergebnisse waren folgende:

Dressurprüfung für Dienstpferde, N. L.: 1. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Gebrauchsprüfung für Dienstpferde, N. L.: 1. Schupo Dresden a. B. St. Doble, Vollzeobert Dehner; 2. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Jagdspringen für Dienstpferde, N. L.: 1. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. 1. Ost. Reitst. Inf.-Schule a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Dressurprüfung für Reitpferde, N. M.: 1. Vollzeobert Dehner a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. Frau Lippmann a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Dressurprüfung, N. L.: 1. Vollzeobert Dehner a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. O. Doehl a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Jagdspringen, N. L.: 1. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Jagdspringen, N. S. a.: 1. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 2. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 3. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 4. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner; 5. Oberleutnant Hr. v. Schupo Dresden a. d. B. St. Doble, Waidmeyer Obner.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.

Jagdspringen, N. M.: 1. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 2. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 3. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 4. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab; 5. Rittmeister v. Hülsen neuw. Sch. B. Karab.



Wir führen Wissen.

Alle Gåstemannschaften siegreich

Dem Gåstspiel des norddeutschen Meisters sah man in Dresden mit grober Spannung entgegen, nicht weniger als 12.000 Zuschauer wurden im Osttragebege Zeuge des Spieles.

Dolfslein Kiel gegen Dresdner Sport Club 3:2

Gewiß eine Niederlage, die dem Dresdner Fußball schon deshalb nicht recht schmecken wird, weil er erstens einmal alle Gåstemannschaften am Sonnabend und Sonntag siegreich blieben und besonders, weil zum zweiten und anderen die Kieler Mannschaft wirklich ein Lehrspiel zeigte, das über die Traversen des Osttragebege hinaus Beherzigung finden möchte. Die Dolfsleiner sind eine Mannschaft von härtester Einheitslichkeit. Einen schwachen Punkt gibt es einfach nicht. Als Selbstverständlichkeit zeigt jeder Spieler völlige Ballbeherrschung, darüber hinaus ein schnelles Erfassen der taktischen Lage, und vor allem können diese Kieler laufen. Sie waren so oft nicht nur um den berühmten Sekundenbruchteil schneller als die Dresdner, sondern zeigten auch einen fast instinktiven Drang nach dem freien Raum, so daß die Treffer auf die allerbilligste Art, ohne Schnürketeilen mit saftigen Schüssen zu Lande kamen, die man leider hierzulande noch immer als Seitenleistung bewundert. Die Dresdner waren in vielen Spielmomenten ein gleichwertiger, in den letzten Minuten aber mit einer begeisterten Hingabe ein überlegener Partner. Aber auch hier wußten die Kieler Rat, zogen zwei Stürmer zurück, verteilten nicht minder hingebungsreich ihr Tor und waren trotzdem bei Gegenstößen noch gefährlich genug. Das Spiel zeigte reiche Abwechslungen und eine Fülle von schönen Kampfmomenten. Daß die Zuschauerzahl voll und ganz auf ihre Kosten kam, bewies der dankbare Beifall nach der ersten Zeit und nach dem Abpfiff.

Holstein und DSG erschienen mit den angekündigten Mannschaften. Vom Anpfiff weg sah es nicht gerade rosig für die Dresdner aus. Blühhafte Angriffe schufen eine ganze Reihe von drohenden Situationen im Dresdner Strafraum. Jüngling und schnell wanderte das Leder von Mann zu Mann, die beiden Außenstürmer leisteten gefährliche Angriffe ein und schon in der 13. Minute erzielte der Kieler Mittelstürmer Ludwig, ein Angriffsführer von Qualität, nach Planenball von Esser mit Bombenschuß den ersten Treffer. DSG ließ sich nicht einschüchtern, konnte dieses Kieler Anfangstreffen wohl auch schon von Duisburg her, aber mehr als einen Eckball brachten die Gegenangriffe nicht ein. Im Gegenteil, in der 20. Minute mußte der Kieler Halbrechte Ritter gelbeschwarzartig einen Doppelfehler von Herzog und Richter zu einem Alleingang aus und es hieß

2:0 für Holstein.

Wenige Minuten später verdrückte Zimmermann im Kieler Strafraum einen Eckmeterball, durch den Hofmann unglücklich auf 2:1 stellte. Trotzdem lagen die Kieler mehr im Angriff, bis eine Umstellung der Außenreihe, die Verhöll auf den linken und Schöfel auf den rechten Flügel brachte, doch mehr Steiligkeit in die Dresdner Abwehr brachte. Die erste Zeit schloß mit einem Kopfball Ludwigs, der den Posten traf, und einem Fehlschuß Gedlichs, der hätte zum Ausgleich werden können.

Nach der Pause versuchten die Dresdner einen Anfangspurt. Hoffmann und Gedlich überholten die Latte. Ran stieß das Eckballverhältnis auf 3:2, aber ein schöner Lauf von Wolf, der das Leder auf den freilebenden Esser stellte, ergab durch überlegten Schuß des Kieler Linksaußen zunächst das 3:1 für Holstein. Nach einer schönen Einzelleistung Hartmanns, dessen scharfer Schuß Kramer im Kieler Tor hielt, beendete Ritter einen Alleingang, ebenfalls nur mit knappem Fehlschuß. Ein harter Schuß Röhlers aus dem Hinterhalt fand an der Querlatte sein Ziel, dann kamen einige tote Minuten, in denen das Spiel merkwürdig abflaute. Holstein steigerte die Eckballzahl auf 6:4. Dann befaßten sich aber die Dresdner und lebten zu einem schönen, nur leider verspäteten Endspurt an, der den Kieler schwere Arbeit brachte. In der 78. Minute gab der mit Hoffmann vertauschte Gedlich von dem rechten Flügel einen weichen Planenball und

Schöfel stellte durch Kopfball auf 8:2.

Die Dresdner mühten den Ausgleich, er wäre verdient gewesen, denn mit aller Dingsdahe wurde sehr getürrt und geschossen, aber äße und elastisch standen die Kieler die Abwehrarbeit durch, ließen ab und zu erkennen, daß sie von dem Sonnabendspiel in Chemnitz doch ein wenig mehr als die Dresdner ermüdet waren. Einen Straßhof von der 16-Metergrenze, von Hoffmann vollzogen, hielt Vagerquist auf der Torlinie, ein Schuß Hoffmanns wurde von Kramer gehalten, einer von Hoffmann legte über die Latte. Doch es blieb bei der knappen Niederlage, es hand 3:2 für Holstein, als bei einem Eckballverhältnis von 7:5 für Kiel beide Mannschaften vielmals den Haken verließen.

Schiedsrichter Röhlig (WV. Reichsbahn) leitete das aus und für sich saure Spiel ein wenig großzügig aber sicher. Niederlagen können zu Siegen werden, wenn man recht an ihnen zu lernen weiß. Jeder Dresdner dürfte endlich überreuegt sein, daß in Holstein durchaus kein Außenseiter auf der Meisterschaftsleiter des vergangenen Spieljahres so hoch klonnen, aber jeder Dresdner Fußballer dürfte auch wissen, was von diesen Kieler zu lernen ist. Wir sprachen in unserer Vorkauf von eis Freunden, aus denen eine Mannschaft bestehen soll! Das man nur ein einziges Wort von den Holsteinern auf dem Spielfeld vernommen, auch wenn dem einen oder anderen etwas mißglückte. . . Hier ist in Dresden zu beginnen!

Vor dem Hauptspiel gewann im Handballkampf

Dresdner Sport Club gegen Brandenburg 5:4

In der ersten Zeit sicherte sich der DSG durch besseres und schnelleres Angriffsspiel eine Führung von 4:1. Kraus brachte die Holzknien in Führung, Böhler blieb aus, jedoch Dorlich steigerte durch drei Treffer zum Vorentscheid. Nachdem derlei Spieler durch Strafwurf auf 5:1 gestellt hatte, kamen die Brandenburg bemerkenswert an und stellten durch Müller (2) und Böhler (1) auf 5:4, wobei der ausgezeichnete Täter Wöhler im DSG-Tor den möglichen Ausgleich mehr als einmal verbatete.

Fußballüberraschungen am Sonnabend

Der Sonnabend brachte drei überraschende Ergebnisse, von denen die Niederlage an der Postenauerstraße in dem Spiel

Schwaben Augsburg gegen Guts Muts 3:2!

an die Spitze gestellt werden muß. Die annähernd 2000 Zuschauer erwarteten nach dem Sieg der Johannisstädter gegen die Fürther und nach der Freiburger Schlappe der Schwaben einen sicheren Sieg für Dresden. Sie ließen aber eines der eigenartigsten Spiele, das mit Schönheit und Eleganz sehr wenig zu tun hatte. Guts Muts Behamform bewegte sich weit unter dem Durchschnitt, die Mannschaft scheint jetzt auf Rasenboden Gutes zu leisten, versagte aber auf ihrem eigenen Plage im grohen und ganzen. Trotzdem hätten die Schwaben kaum gewonnen, wenn im Schlußdrittel Lohse an Kubias' Stelle aufgestellt worden wäre. Durch Fehler dieses Verteidigers kamen alle drei Treffer zustande. Die Augsburgburger spielten recht schnell und zielbewußt, keineswegs aber überregend. Aber sie waren auf Sieg eingestellt und erfärebten dieses Ziel sehr oft auf Kosten der Fairneß. Das brachte auch ihrem Dalblinden, Wittmann, schon in der 30. Minute den Platzverweis ein. Guts Muts hätte trotzdem gewinnen müssen, aber die Dresdner ließen sich etwa 80 Minuten lang das hohe Spiel der Gäste aufdrängen und kamen über Ansätze zum Flachkombination nicht hinaus. Der erste Treffer brachte Guts Muts durch einen vom linken Verteidiger verdrückten Eckmeterball durch Weisker in Führung. Wittmann stellte in der 38. Minute den Ausgleich, zugleich das 1:1 der Halbzeit her. Ein schönes und schnelles Durchspiel schloß in der 61. Minute der Augsburgburger Rechtsverteidiger Eßberger mit dem zweiten Treffer ab. Abermals war ein Eckmeterball, diesmal

durch den Torwart Niederhofer verschuldet und durch Weisker verdrückt, der Ausgleich, doch der Rechtsaußen Horn brachte die Schwaben wiederum in Führung. Trotzdem Guts Muts eine ganze Reihe Torgelegenheiten herausarbeitete, auch die Eckbälle auf 3:1 stellte, blieb in den letzten zehn Minuten guten Spieles, das die Dresdner zu spät zeigten, der verdiente Ausgleich verlagert. Bei den Dresdnern spielte fast jeder Mann unter Form. Gerichts mühte verlegt auszuweisen. Nur Diebig zeigte einige schöne Paraden. Die Augsburgburger verdracken sich durch körperlches Spiel viele Sympathien, auch Schiedsrichter Leichter (Brandenburg) hätte trotz einer Unsumme von Strafrößen noch härter eingreifen müssen.

Spielvereinigung von Eintracht Leipzig 2:5 geschlagen

Dieses Gesellschaftsspiel im Raufklub hatte am Sonnabend über 1000 Zuschauer angelockt, die eine recht große Enttäufchung erlebten. Die Raufklubler Mannschaft, bis auf den Verteidiger Kühnel, in härtester Aufstellung, erfüllte nicht die Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Schon Günther im Tor hatte einen schwarzen Tag. Drei Tore hätte er halten müssen. In der Verteidigung war Schubert I in der ersten Zeit besser als sein Nebenmann Friedel, bis er nach der Pause verletzt abtrat und durch Allem recht gut ersetzt wurde. Die Außenreihe unterstützte wohl den Angriff gut, doch deckten die Außenläufer sehr schlecht, so daß die schnellen Leipziger Flügelstürmer immer wieder gefährliche Situationen vor dem Dresdner Tor schufen. Auch das Zuspiel, vor allem weite Schläge, vermehrte man bei den Außenläufern. Kreisler, der frühere Guts-Mutsler, schaffte als Mittelstürmer unerträglich, aber die Angriffsreihe spielte zu schwach. Mitunter hilflos war der Innensturm, vor allem Dietrich, der Führereigenschaften vollkommen vermissen ließ. Viele Torchancen wurden durch Kopfschüsse verdrückt. Bismuth, noch der beste Stürmer, konnte es allein nicht schaffen. Auch machte er vom Schießen wenig Gebrauch. Das die Dresdner in den guten Leipziguern einen schweren Gegner hatten, der vor allem durch größere Schnelligkeit und gute Ballabgabe, sowie besseres technisches Können, überlegen war, stimmt wohl, doch wäre eine derartige Abfuhr, bei etwas mehr energiereichem Spiele der Stürmer und besserem Schußvermögen vermieden worden. An Kampfsiege fehlte es den „Weißen“ nicht. Die Leipziger gewonnen verdient in jeder Beziehung und hatten ihre härteste Wasse in den schnellen Stürmern auf den Flügeln, die den Dresdnern viele Male durchbrannten. Zwei Tore erzielte der kleine wieselflinke linke Außenstürmer Breidenbach, eins der Mittelstürmer Röhler, und durch einen Eckmeterball, den Schubert I verschuldete, Winkler. Das fünfte Tor war ein Eigentor Friedels, der einen Schuß unglücklich ablenkte. Spielvereinigung blieb 85 Minuten ohne Tore, erst dann kam Felscher auf zum Schuß und durch dessen gute Vorkorbett fiel auch zwei Minuten vor Schluß das zweite Tor, das Dietrich einlenkte. Eckverhältnis 8:5 für Spielvereinigung. Das Spiel war völlig offen und reich an spannenden Torjagen.

In der Vorkaufnahme um den Publikumspokal des Gauces Oslossen gewonnen auf dem Rasenplatz

Brandenburg gegen Rosenport 5:1

reichlich hoch, obgleich die Trauauer auf Hahnfeld und Lorenz versuchten mühten. Grobe Fehler der gegnerischen Verteidigung verhalfen zu zwei flüchtigen Erfolgen durch den Junior Raumann und den Pauer Meier. Dann eröhnten nach völlig überlegener Spielweise Raumann und Lischko, der einen Eckball einwirkte, um zwei weitere Tore. Streubel (Rosenport) verschoss einen Eckmeterball, bevor sich mit dem Vausenpfiff ihm trotz zweimaliger Abwehr den Halbzeitstand von 4:1 herstellte konnte. Ein ganz anderes Bild bot die zweite Spielzeit. Rosenport blieb über eine halbe Stunde lang im Angriff! Das unangenehmste außer Schüsse nichts erreicht wurde, war das Verdrücken des sehr sicheren Schußbrecks Wilhelm Müller, Glas, Brandenburgs Angriffsreihe hatte unachteiligt und mußte nicht mehr zu scheitern. Er gegen Schluß kam sie wieder etwas an, doch nur im Anblick an einen Straßhof fiel das letzte Tor, abermals durch Raumann. Der Ligandenklub hätte ein besseres Ergebnis verdient. Runnebr trifft Brandenburg im Endspieß auf den Sieger aus der Besegnung DSG gegen Pirnater SG.

Ring-Drelling Reserve gegen Rosenport Reserve 6:1 (4:0).

Possportvereinigung gegen Streckener B. C. 7:2

Bis zur Pause führten die Streckener noch 3:2, verloren aber bald nach Wiederanstoß zwei Mann durch Verletzungen. So wird ihre hohe Niederlage verdrückt.

Im den Sachsenpokal

Sportfreunde Freiberg gegen Sportklub 3:2

Mit diesem Sieg gewann Sportfreunde den Sachsenpokal, wenn auch knapp, aber doch verdient. Beim Seitenwechsel hand das Spiel 1:1. Georgi und Paul II waren die Torchützen für Freiberg, Böhm und Richter schossen die Tore für Sportklub.

Ring-Drelling Sondermannschaft gegen Polizei Sch.-B. 5:4

Sportverein 1925 gegen SG. Maßwitz 1:2

Im den WAZW-Pokal

Sportgesellschaft 1893 gegen Sportbrüder 11:8

Im einzigen Pokalspiel des Sonntags fanden sich beide Mannschaften gegenüber. Beim Stande von 5:1 tauschten sie die Seiten. Guts Muts Reichen wird zum nächsten fälligen Spiel einen anderen Gegner abgeben.

Guts Muts Reichen gegen Wittweida 10:1

Wittweida war sehr ebnbürtiger Gegner. Schon zur Halbzeit führten die Reicher 4:0. Erst beim Stande von 10:0 kamen die Gäste zum Eigentor. Das 5:1-Ergebnis gegen SG war am vergangenen Sonntag keine Zufälligkeit, und 1893 muß zum nächsten Pokalspiel auf der Guts sein, um nicht auch eine Heberregung zu erleben. Wittia, Arnold und Hartmann waren mit je 3 Toren beteiligt und kau einmal erfolgreich.

Vormwärts gegen Sportfreunde 19:2. Beim Halbzeitstand von 8:0 holte Sportfreunde beinahe noch ein Unentschieden heraus.

Leih-Itton gegen Wimpel 6:1.

Dresdner Mannschaften auswärts

Sportverein 06 gegen Sportklub Jitau 5:8

Die Leistungen der Jitauer konnten wir erst vor acht Tagen beobachten beim Spiel gegen die siegenwohnte Guts-Muts-Reserve. SG hatte allen Grund für ein gutes Ergebnis zu sorgen.

SV. 03 gegen Neugersdorf 5:4

SV. 03 hatte aus der Freitag-Niederlage gelernt und die Mannschaft umgestellt. Mit Kunter; Schlegel; Leber; Panzer, Wilmann, Wöhe; Deinig, Jähke, Röhler, Ringer, Wöhe erzielten sie gegen die immerhin spielstarken Oberlausitzer einen verdienten Sieg.

Oberlausitzer Fußballsport

Drei Dresdner Mannschaften siegreich!

Mittels Banthen gegen Dresdner SG. Ogan-Gif 1:2 (0:0). Sportklub Jitau gegen Dresdner SG. 06 0:5 (0:2). Sportklub Neugersdorf gegen SV. 03. Dresden 4:5 (1:3). SG. Reichen gegen Stricker SG. 1:1. SG. Bismuthsberda gegen 1911 Pbdan 4:0.

Leichtathletik

Der Laufkampf zwischen Jitauer Ballspielklub und Akademischen Sportverein Dresden gewann die Dresdner mit 67:46 Punkten.

Fußball in Nordachsen

Nieser Sportverein gegen SG. Rühnrich 3:3. Zum Sportfest in Rühnrich hatte sich der SG, den Nordachsenmeister verdrückt. Die Gastgeber waren voll bei der Sache und nach dem Nieser Ostermannschaft viel Beschäftigung. Rühnrich verdrückte zwei Eckmeter, auch Riela erhielt zwei Zusprachen, doch wurden sie verworfen. Erst gegen Schluß kam der Meister auf und stellte den Sieg sicher. Zur Pause hand der Kampf noch 2:1 für Rühnrich. SG. Rühnrich unterlag der 2. Mannschaft des Nieser SG. mit 3:6. Die Installschen konnten sich gegen die Nieser nicht durchsetzen. SG. Hübnerau wurde von Viktoria Wittenberg 2:5 geschlagen! Die Hübnerauer scheinen gerade in dem Augenblick nachzulassen, wo es gilt, ihre Stärke zu beweisen. Das Spiel sah die Gäste leicht im Vorteil und ihr Sieg war verdrückt.

- 1. United Game (R. Brettes), 2. Postkap, 3. Golden Ranna. Gau: 1:10, 1. Lag 20, 14:10. Sängen: 15, 2. Ferner: Coupeur. —
- 1. Nennen: 1. Huber (Gutau), 2. Sud Lip, 3. Weh von Weh. Gau: 10:10, 1. Lag 24, 20:10. Sängen: 15, 2. Ferner: Schieber, Gollus, Barbas, Les Trois Epis, Ton Carlotto, Kamello, Francaico. —
- 1. Nennen: 1. Werveille du Wonde (Gagnes), 2. Stapiage, 3. Cryptometra. Gau: 10:10, 1. Lag 14, 18:10. Sängen: 15, 2. Ferner: Wofdonland, Knonas II, Jang. —
- 1. Nennen: 1. Abon (Vedell), 2. Krican Wir, 3. Gallo. Gau: 14:10, 1. Lag 26, 20, 17:10. Sängen: 1/2, 1. Ferner: Sir Odmand, Wofjan, Ganne Blanche, Prince Noir, Gbanteau, Gbanton, Krasnos, Javeler.

Vorauslagen für Montag, den 11. August

Gravenwald. 1. Nennen: Margarita d'Arzag, Sonnenglaub; 2. Nennen: Melitus, Viberator; 3. Nennen: Freidjäger, Matador; 4. Nennen: Samba, Ala; 5. Nennen: Avanti, Cateran; 6. Nennen: Reichsmart, Wiener Blut; 7. Nennen: Pharisäer, Delfeherin.

Clairfontaine. 1. Nennen: Pa Solitaire, Stoll Vederlin; 2. Nennen: Stoll Vederlin, Le Gane; 3. Nennen: Priory Wood, Kérang; 4. Nennen: Stoll Raromber, Roujar; 5. Nennen: De Mi Fior, Dama; 6. Nennen: Cantaluis, Raitne.

Rudern

19. Deutsches Meisterschaftsrudern in Grünau

Amicitia-Wannheim wiederholt dreifachen Sieg

Der Mannheimer Ruderverein Amicitia hat zum zweiten Male das Kunststück fertiggebracht, drei deutsche Meisterschaften auf sein Konto zu bringen. Bei bestem Regattawetter waren die Tribünen am Langan See in Grünau dicht gefüllt. In den beiden Vierer-Rennen war der Verlauf denkbar einfach. Jedesmal zog Amicitia bald nach dem Start in Front, um mit größter Leichtigkeit zu gewinnen. Dies kam der Berliner Ruderklub 1/4 Länge dahinter ein. Im Vierer ohne Steuermann versenkte Hellas-Berlin durch schlechtes Steuern den dritten Platz an Alemannia-Berlin und im Vierer mit Steuermann konnte Vriesen-Berlin der Frankfurter Germania im Endspurt den dritten Platz entreißen.

Bei der Meisterschaft im Achter lag zunächst der Berliner Ruderklub vorn, konnte jedoch nicht verhindern, daß Amicitia nach 600 Meter in Front zog. Nach 1000 Meter rudete Hellas-Berlin auf den zweiten Platz vor. Maina-Rastell war hier schon Dritter vor dem immer mehr nachlassenden Klub. 200 Meter von Hause ließen die Mainaer zum Endspurt an. Sie vermochten jedoch nur bis auf eine halbe Länge zu Amicitia aufzurücken, die unter dem braufenden Beifallsrufen der Menge durchs Ziel zog.

Im Einer verteidigte Gerhard Boegelen (Berliner Ruderklub) seinen Titel mit größter Sicherheit. Er hatte den besseren Start, führte durchweg und legte leicht mit einer fluten Länge gegen Dohne (Guben), der den Frankfurter Gau auf den dritten Platz vertrieb. Eine sichere Sache für von Dürstler-Buch war wieder der Doppelmeter. Die Zielverteidiger gewonnen durchweg führend mit einer halben Länge gegen die Gebrüder Arenz aus Godesberg. Im Nierenmeter traten die Berliner Urbach-Ginzel (Viktoria) das Erbe der Dampflinger Müller-Moelcher an.

Ergebnisse: Meisterschaftsrennen, Einer: 1. Gerhard Boegelen (Berliner R.R.) 8:55, 2. Dohne (Gubener R.R.) 8:55,3, 3. Paul (Godesberger R.R.) 9:05,4. Zweier o. St.: 1. Urbach-Ginzel (Viktoria-Berlin) 8:21,8, 2. Dürstler-Buch (Maina-Rastell) 8:28,2, 3. Doppelmeter: 1. v. Dürstler-Buch (Maina-Rastell) 7:46,8, 2. Gebr. Arenz (Godesberg) 7:49,8, 3. Vierer o. St.: 1. Amicitia Wannheim 7:48,8, 2. Berliner R.R. 7:48,8, 3. Alemannia-Berlin 7:54,8, 4. Vierer m. St.: 1. Amicitia Wannheim 7:48,8, 2. Berliner R.R. 7:48,8, 3. Viktoria Wannheim 8:51,8, 4. Maina-Rasteller Rudergesellschaft 8:53,8, 5. Hellas-Berlin 8:57,4.

Handball

EC. 04 Freital gegen Dresdner Handballklub 4:4

Es bedarf keiner weiteren Erörterungen, die Spielstärke des neuen Handballklubs EC. 04 Freital ist in voller Stärke an, und der DSG, trotz der Unentschieden ab. Auf der Seite der Silbergrauen begreifliches Kampfmüßer, bei Freital ab des glänzenden Widerstandes, besonders im Verlauf der zweiten Halbzeit, etwas Bemerkung. Hölner brachte gleich Ursache in die Reihen der siegenwohnten Freitaler, als er das erste Tor nach zehn Minuten erzielt. Mit allen Kräften wehrten nun die Dresdner die Angriffe des Meisters ab und es ging dabei nicht gerade gut um. Drei Strafröße konnte der Internationale Dohne hintereinander in Toren verwandeln. Hölner brachte dann das 3:2-Halbzeitergebnis in Toren verwandeln. Hölner brachte dann das 3:2-Halbzeitergebnis in Toren verwandeln. Hölner brachte dann das 3:2-Halbzeitergebnis in Toren verwandeln. Hölner brachte dann das 3:2-Halbzeitergebnis in Toren verwandeln.

Guts Muts gegen Polizei-SB. Chemnitz 7:3

Ein vorzügliches Treffen an der Postenauerstraße, wozu Guts Muts mit einer recht umgeheilten Mannschaft antrat. Für Döblich und Herretich verteidigten Lehmann und Haupt, in der Außenreihe spielten Haupt 2, Weger und Gebensleit, der Sturm hieß Vorsch, Ritten, Hannel, Öhne, Schardmidt. Man kann aber nicht von einer erlagschwachen Elf sprechen; denn bis kurz vor Schluß hielt sie dem schnellen Tempo der Chemnitzler Hand. Die Polizeiisten kamen mit guten Anstellungen, konnten aber nicht so recht überzeugen. Ihr bester Mannschaftsteil war der Sturm. Bis zur Halbzeit gab es ein äußerst glänzend und ausgeglichenes Spiel, das 2:2 entzweit den beiderseitigen Leistungen. Nach der Pause ließ Chemnitz etwas nach, und Guts Muts lag bald durch Hannel und Öhne mit 7:2 in Führung. Das schien es, als sollte es mit diesem Stande bleiben, da lebten die Grünweihen zu einem Endspurt an und hielten innerhalb zehn Minuten drei Tore aus. Guts Muts lag bald durch Hannel und Öhne mit 7:2 in Führung.

Streckener SG. gegen Heidenauer SG. 8:1

Entscheidungsspiele um die 18-Klasse

Ring-Drelling gegen RR. Bild 14:2. Nach dem Siege am vergangenen Sonntag gegen Heidenauer SG. geht Ring-Drelling an der Spitze und führt in der 18-Klasse.

Sportklub gegen WV. Reichsbahn 8:5. Damit hat sich Sportklub die Zugehörigkeit zur 1. Klasse erkämpft.

Frauenspiele

Possportvereinigung gegen Heidenauer SG. 8:2.

Sportklub gegen Streckener Handballklub 0:2.

Weitere Spiele: Reich Jhon 1. gegen Niederfeldy 2. 14:0.

Boxen

Verfassungskämpfe der Amateurböxyer

Heute Montag, den 11. August, abends 8.15 Uhr, auf dem DSG-Platz im Osttragebege, DSG. gegen Dresdner Bogklub

Die heutigen Boxkämpfe auf dem DSG-Platz weissen sehr interessante Paarungen auf.

Im Halbergewicht kommt die schon lang erwünschte Paarung Schwara (DSG.) gegen Wappler (DSG.) zustande. Der ostächsische Meister soll hier beweisen, daß er seinen Titel zu Recht trägt. Wappler, einer unserer besten in seiner Gewichtsklasse, schlug erst kürzlich den norddeutschen Meister im Städtekampf Dresden-Stein mit noch Punkten, der Papierform nach mühte es einen knappen Sieg für Wappler geben.

Der Schwergewichtler Selem (DSG.), der knapp an die Zweihundertkilozone reicht, ist in sehr guter Form und will von Gorch (DSG.), der sich ebenfalls verbessert hat, Revanche für seine in den Weltkämpfen erlittene 2.-o.-Niederlage nehmen.

Im Halbergewicht sehen sich Willa (DSG.) und Sprenger (DSG.) gegenüber. Sprenger ist durch seine große Größe einer der gefährlichsten Boxer Ostachsens. Sein letzter Kampf gegen Deutschlands besten Leichtgewichtler Roos (Tennis Borussia), der jetzt Mitglied im DSG. ist, bewies, daß Sprenger aber ganz ausgezeichnetes Können verdrückt.

Das Rahmenprogramm: Fliegengewicht: Dohne (DSG.) gegen Hellmann (DSG.); Bantamgewicht: Wüßbach (DSG.) gegen Stanke (DSG.); Federgewicht: Vofse (DSG.) gegen Döring (DSG.); Leichtgewicht: Erner (DSG.) gegen Arrom (DSG.); Halbergewicht: Hoffmann (DSG.) gegen Neubich (DSG.); Mittelgewicht: Richter (DSG.) gegen Richter (DSG.); Halbschwergewicht: Kornberg (DSG.) gegen Kloppe (DSG.). Kinder, Schüler und Mitglieder der beiden Vereine haben freien Eintritt; die Eintrittspreise sind vollständig gelassen.

Familiennachrichten

Nach jahrelangem, schwerem Leiden verstarb heute

Frau Sophie verw. Baumgarten-Haniel geb. Mayer.

Dresden, den 9. August 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. August, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Halle des alten Annen-Friedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt, Etwaige Blumenspenden bitte beim Hausmeister Steglich, Leubnitzer Straße 7, abzugeben.

Alle Kluge Franca... Gummi... Freiberger Platz 8

Am 8. August 1930 verschied unser lieber Kegelbruder und hochverehrter Ehrenvorsitzender

Herr Paul Hahn

Seit 1900 Vorstandsmitglied unseres Verbandes, leitete er diesen von 1913 bis 1928. Durch seine außerordentlich große Arbeitskraft und seine umfassenden Kenntnisse des gesamten Wirtschaftslebens...



Wir alle danken ihm für alles, was er uns als Mensch und als Leiter unseres Verbandes gewesen ist. Er wird uns unvergessen bleiben.

Der Verband Dresdner Kegelklubs, j. P. Otto Buchholz, I. Vorsitzender.

Wer Grund und Boden wahrhaft, wertbeständig spart! Bauparzellen nur im Löbnitzgrund...

Mietangebote Zwei herrschaftl. Wohnungen... Stellenangebote Eine größere, gut eingeführte Milchkonservenfabrik...

Herzinnigen Dank allen, die unsrer teuren Heimgegangenen Frau Margarethe Frida Wolf geb. Berger...

Aerztliche Personalnachrichten Med.-Rat Dr. Heyde Wiener Platz 2, I. Dr. med. H. Marx, Sedanstr. 22 zurück

Stellengesuche Langjähr. Schweißer... Jeder Dame ihre Tasche repariert...

Man nehme eine ausgepreßte Zitrone. „Aber die gibt doch nichts mehr her“, sagen Sie. Sehr richtig! Aber warum pressen Sie dann Ihren Körper aus wie eine Zitrone?

KONTINENT-ENGLAND VIA VLISSINGEN HOEK VAN HOLLAND-HARWICH Abfahrt von Dresden Hbt. über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.30 über VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.52

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an Forstmeister Werner Kühne und Frau

Lichtbildnerei Bähr Dresden-N., Antonstr. 2, am Hochhaus Spezialatelier für künstlerische Porträts, Kinderbildnisse, Vergrößerungen, Reklame-Photos, Amateur-Arbeiten Fernruf 55273

Bekanntmachung! Die 23. Ausgabe des Telefon-Branchen-Verzeichnis für den Oberpostdirektionsbezirk Dresden 1930/31 geht am 15. August in Druck.

Sächsische Familiennachrichten Verlobt: Vies Ringe mit Walter Lehmann, Dresden. Verheiratet: Vies Ringe mit Walter Lehmann, Dresden.

Lötsch's Meisterstück Dresdo Extra-Seife 75 Pf. Angenehmer frischer Geruch Außergewöhnlich mild u. ergiebig!!

KONSERVEN GLAER VORTEILHAFTESTE BEZUGSQUELLE KUNKEL & CO. GLASHUTTENWERKE NIEDERLAGEN: ZAHNSGASSE 12/14 WEBERGASSE 25

